

Internationale Jugendbegegnung in Afacan / Izmir Berlin – Ovacık vom 23.10.2018 bis 02.11.2018

„Zu reisen bedeutet sich zu entwickeln.“ – Pierre Bernardo

Im Oktober 2018 trafen sich in einem Projekt von *Outreach* 21 Jugendliche aus Berlin und fünf SozialarbeiterInnen mit 10 Jugendlichen aus Ovacık und deren beiden Begleitpersonen in Afacan.

Sengül Gülsen, Praktikantin bei Outreach Friedrichshain–Kreuzberg, Studentin (Soziale Arbeit) aus dem 5. Semester der Medical-School Berlin, war für die Dokumentation der Reise zuständig und hat den Bericht verfasst, der hier in Auszügen wiedergegeben wird:

DIE REISE

Die Reise von Berlin Tegel nach Izmir startete am 23.10.2018 um 06:30 Uhr morgens. Die Jugendlichen aus Berlin sind alle in Berlin geboren. Beim Kennenlernen stellte sich heraus, dass viele in türkischen und arabischen Kreisen ihren Ursprung haben. Darüber hinaus gab es auch Jugendliche mit kurdischen und polnischen Wurzeln. Insgesamt haben mehr Jungen an der Reise teilgenommen. Die Anzahl der Mädchen lag bei fünf. Jedoch war das kein Grund sich nicht unter einander auszutauschen und Freundschaften zu knüpfen. Die Jugendlichen waren zwischen 16 und 21 Jahren alt, ihre Freude und dementsprechend auch die Tonlage während des Fluges waren voller Energie und Elan.

In Izmir angekommen wurde die Gruppe kurz vor der eigentlichen Passkontrolle von zwei Polizisten aufgehalten. Vielleicht haben die Flugbegleiter schon vorab den Flughafen in Izmir informiert, dass eine Gruppe von Jugendlichen kommen wird, die sehr energievoll und größtenteils arabischer Herkunft sind.

Aufgrund der politischen Lage in der Türkei wollten die Polizisten Auskunft über die Jugendlichen und die vorgesehene Reise haben. Sie kontrollierten die Pässe und teilten die Gruppe. Der eine Teil konnte weiter zur eigentlichen Passkontrolle und dann zu ihren Koffern und der andere Teil wurde aufgehalten. Nach einer Viertelstunde war die gesamte Gruppe wieder zusammen.

Das Ziel unserer Reise war die Begegnungsstätte Afacan, wo sich die gesamte Gruppe zehn Tage aufhalten sollte.

In Afacan empfing uns die „Filiz Abl“, die Leiterin der Anlage. Nach einer kurzen Begrüßung teilte sie die Zimmer auf. Alle Zimmer haben Balkon mit Blick aufs Meer, Dusche und WC. Warmes Wasser wird mit Sonnenenergie bereitet, was natürlich bei kaltem Wetter nicht sehr vorteilhaft war. Anschließend erfolgte eine kurze Erforschung der Anlage von den Berlinern Jugendlichen.

Aufgrund der Jahreszeit im Oktober trauten sich nur einige wenige, im Meer zu schwimmen.

Am ersten Tag zum Mittagessen begrüßte uns „Filiz Abl“ erneut und teilte wichtige Informationen mit was die Hausordnungen und ihre Wünsche betrifft. Diese waren unter

anderem, dass Bettwäsche und Handtücher vom Haus gestellt werden, dass Sachbeschädigung beim Personal zu melden ist, um schnellstmöglich handeln zu können. Außerdem sollen die Handtücher nicht als Badetuch für den Pool verwendet werden, sondern bei Bedarf können Badetücher ausgeliehen werden und die Zimmer, Bettwäsche und Handtücher werden ein bis zweimal pro Woche regelmäßig gereinigt bzw. gewechselt.

Als nächstes erklärte sie, dass es feste Essenszeiten gibt.

Jeden Morgen um 9:00 Uhr bis um 10.30 Uhr gibt es ein Frühstücksbüfett zur Selbstbedienung. Vorbereitet wurden unterschiedliche Marmeladesorten, Scheiben- und Schafskäse, Salami, Tomaten, Gurken, Oliven und Kelloggs. Dazu kommen jeden zweiten Tag frische Eier.

Jeden Mittag um 13:00 Uhr und abends um 19:00 Uhr kochen die Küchenfrauen für alle eine warme Mahlzeit mit zwei bis vier Gängen, zumeist einfache Gerichte aus der regionalen Küche. Trinkwasser war immer kostenlos zur Verfügung. Kaffee und Tee wurde nur zu den Mahlzeiten angeboten. Andere Getränke wie Cola Fanta etc. konnten in der Cafeteria gekauft werden.

Das Essen wurde immer vom Personal bereitgestellt, für das Decken und Abräumen der Tische waren die Jugendlichen selbst verantwortlich.

Dann wurde gefragt, ob die Jugendlichen Fragen zu der Anlage haben oder Wünsche, die eventuell nach Absprache umgesetzt werden können.

Da die meisten über 18 sind, hatten sie den Wunsch für einen Raucherbereich, damit sie in Ruhe mit den Freunden eine Zigarette oder Shisha rauchen können. Selbstverständlich war auch die Frage ob ein W-Lan Zugang vorhanden ist. Das Passwort zum Internet wurde schnell ausgehändigt. Zum ersten Wunsch wurde klar mitgeteilt, dass in den Zimmern und an bestimmten Plätzen Rauchverbot herrscht, dass aber die Jugendlichen gerne den Platz seitlich der Cafeteria für ihre Rauchvergnügungen zur Verfügung haben können. Die Jugendlichen waren mit der Vereinbarung einverstanden.

Den ersten Tag verbrachten alle auf der Anlage. Die Jugendlichen lernten sich langsam besser kennen und die Sozialarbeiter-/innen reflektierten am Abend den Tag und planten die nächsten Tage für Aktivitäten und Ausflüge. Es wurden Reisen nach Yenişakran, Çandarlı, Aliağa, Foça, Izmir und Bergama geplant.

Am zweiten Tag fand die Reise nach Çandarlı statt.

Çandarlı ist ein Landkreis und die dazugehörige Kreisstadt in der türkischen Provinz Izmir. Für die ersten Bedarfe der Jugendlichen, wie zum Beispiel türkische Sim-Karte für die Gespräche innerhalb der Türkei, Dusch und Hygieneartikel und weiteres, war die Stadt sehr geeignet. Mit einem Reisebus wurde die Gruppe in Afacan eingesammelt hingefahren und wieder abgeholt. Nach Absprache gab es feste Treffzeiten. Die übrige Zeit waren die Jugendlichen freigestellt. Es wurde ihnen die Möglichkeit gegeben sich frei in einer Stadt ohne elterliche Kontrolle zu bewegen und zu handeln. Viele von ihnen waren immer mit einem türkisch sprechenden Freund- /in unterwegs, um nicht in den trügerischen Handel zu tappen.

Einige von ihnen verständigten sich mit gebrochenem türkisch, die sie von ihrem Freundeskreis oder der Nachbarschaft aus Berlin mitbekommen hatten. So bemerkten alle - die türkischen Jugendlichen und auch die Freunde, die Bedeutsamkeit der türkischen Sprache.

Unter anderem versuchten die Mädchen auf Englisch mit den Händlern zu kommunizieren, leider war dies meistens nicht hilfreich. Die Abreise war dann zum Abendessen geplant. Gemeinsam sollte in Afacan gegessen und über den kurzen Trip mit den Jugendlichen reflektiert werden.

Das Wetter im Allgemeinen war sehr angenehm tagsüber, jedoch morgens und abends wurde es sehr kalt.

Am 26.10.2018 war ursprünglich die erste Fahrt in die Stadt Izmir geplant. Neben bewundernswerten Sehenswürdigkeiten gibt es dort auch diverse Einkaufsmöglichkeiten, sodass die Jugendlichen die Möglichkeit haben, Freizeit und Kulturerbe ineinander verwoben zu erleben. Die Gruppe aus Berlin hatte den Wunsch, einmal Izmir selbst zu erkunden und einmal mit der Gruppe aus Ovacık. Die Anreise der Jugendlichen aus Ovacık erfolgte einige Tage später als die der aus Berlin Reisenden, weil sie noch keine Ferien hatten und deswegen anders kalkulieren mussten.

Jedoch gab es einen Vorfall in der Nacht zuvor, am 25.10.18. Fünf Jugendliche haben aufgrund der Wetterlage die Idee gehabt im warmen Zimmer heimlich Shisha zu rauchen. Dafür haben sie den Rauchmelder im Zimmer abmontiert und die zweite Shisha aus dem Nachbarzimmer ohne Absprache entnommen. Wichtig ist hierbei, dass die Jugendlichen und alle anderen beim Vorbereiten der Shisha mit dem Gas Kohleanzünder die Gefahren nicht überblickten. Es geht dabei weniger um den Verstoß gegen die Hausregeln, als viel mehr um die lebensbedrohliche Unbedachtsamkeit der Jugendlichen.

Von diesem Vorfall wussten fast alle Jugendlichen Bescheid, die mit diesen fünf befreundet waren, jedoch wurde weder dem Personal noch den Sozialarbeitern Bescheid gegeben. Beim Rundgang entdeckte die Sozialarbeiterin diese fünf Jungen bei der Tat. In der Nacht gab es daraufhin ein mehrstündiges intensives Gespräch mit den Jugendlichen und selbstverständlich ein Austausch zwischen den Sozialarbeitern. Von diesem Vorfall sollten alle anderen am nächsten Tag zum Frühstück Bescheid bekommen.

Am 26.10.2018 um 10 Uhr wurde mitgeteilt, dass die Reise nach Izmir ausfällt, da in der Nacht ein Verstoß gegen die Hausregeln angetroffen wurde und es darüber den ganzen Tag einen Workshop geben wird. Natürlich waren alle sehr enttäuscht. Für den Workshop wurden zwei Gruppen erstellt und über die Tat und die Konsequenz dazu ausführlich debattiert. In den Diskussionen traten Fragen auf wie *„Warum haben die anderen Jugendlichen nicht auf das Verbot hingewiesen?“*, *„Ist die Strafe gerecht?“*, *„Was ist Loyalität?“*, *„Wann hält man als Gruppe zusammen?“*, *„Kann es bei der Tat eine lebensbedrohliche Situation für mein Umfeld geben?“*

Die fünf Jungen haben sich für die Tat entschuldigt und auch um Vergeben gebeten, da darunter alle leiden mussten. Nach dem erfolgreichen Workshop haben die Jugendlichen die Sozialarbeiter darum gebeten, als Zeichen für die Wiedergutmachung, am Abend mit der ganzen Gruppe gemeinsam ein Café in Aliğa zu besuchen.

Diese Idee war auch ein Zeichen dafür, dass die Gruppendynamik aufgrund des Vorfalls nicht gebrochen war.

Bis zur Abreise gab es regelmäßig kleine Reisen zu den Nachbarstädten Aliğa, Yenişakran, Menemen und Foça. Die Jugendlichen bevorzugten, lieber draußen zu essen als in der Anlage,

da das Menü weitgefächert war und jeder nach Wunsch und Vorlieben seine Auswahl treffen konnte.

In Aliğa besuchten die Jugendlichen auch einen Campus der Ege Üniversitesi / Aliğa Meslek Yüksekokulu (Ege University Vocational School Aliğa) um einen Einblick und Informationen zu sammeln für alle die sich dafür interessieren in der Türkei zu studieren. Die Gruppe wurde von dem Dekan für die Fachrichtung Maschinenbauwesen geführt. Die Fachrichtungen und die Angebote der Universität wurden zuvor mit einer PowerPoint Präsentation vorgestellt und die Jugendlichen aus Berlin kamen zum Austausch mit den Studierenden von der Universität.

Am späten Freitagabend, 26.10.2018, kamen die zehn Jugendlichen aus Ovacık in Afacan an. Mit dabei waren zwei Begleitpersonen - die Sozialarbeiterin Ayten Göksu und für die Dokumentation der Journalist Alihaydar Gözülü.

Im Unterschied zur Berliner Gruppe waren bei ihnen acht Mädchen und zwei Jungen dabei. Die Altersklasse lag zwischen 17-19 Jahren. Die Menschen aus der Stadt Ovacık verdienen ihr Geld durch die Ernte und Viehzucht und so wurden die meisten Jungen im Oktober entweder auf dem Feld oder beim Handel gebraucht. Mädchen werden bei der Bildung mehr gefördert und sie erhalten viel Freiheit.

Am nächsten Morgen wurde zusammen gefrühstückt und anschließend gab es eine Kennlernrunde. Vorgestellt wurden Name, Geburtsalter, Herkunft und Bildungsgrad. Übersetzt wurde es auf Türkisch und Deutsch. Es herrschte eine gute Atmosphäre. Insgesamt zählten die beiden Gruppen für die nächsten sieben Tage zusammen 38 Personen. Geplant waren eine gemeinsame Reise zur Akropolis nach Bergama (Seilbahnfahrt) und eine ins Stadtzentrum von Izmir.

Außerdem gab es Vorbereitungen für einen Workshop der Jugendlichen in Form einer Präsentation zur Jugendbegegnung. Dazu wurde die private Grund – und Oberschule „Iyi dersler okulu“ eingeladen, wodurch Outreach einen wichtigen Kontakt für weitere Zusammenarbeit gewonnen hat, eine Partnerschule in Izmir.

Die Jugendbegegnung widmete sich dem Thema Partizipation von Jugendlichen, sowie der ehrenamtlichen Tätigkeit von Jugendlichen in ihren Sozialräumen. Hierzu wurden 4 Arbeitsgruppen gebildet.

Da auch die Berliner Jugendlichen aus unterschiedlichen Wohnorten kamen, gab es die 1. Arbeitsgruppe Vorstellung der Sozialräume (Wohnorte).

Die 2. Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit dem Kinder- und Jugendparlament sowie mit der Kinder- und Jugendjury im Bezirk Tempelhof/ Schöneberg.

Die 3. Arbeitsgruppe setzte sich mit dem Thema Jugendbeirat in Neukölln auseinander, wobei einige von den Jugendlichen aktive Mitglieder waren.

In der 4. Arbeitsgruppe wurde auf die Jugendgruppenleiterausbildung (Juleica) eingegangen, wobei auch hier einige Jugendliche die Ausbildung bereits abgeschlossen hatten.

In den verschiedenen Workshops wurden teilweise neue Informationen weitergegeben, über eigene Erfahrungen berichtet, diskutiert und neue Ideen entwickelt. In einer Arbeitsgruppe entstand der Slogan. „Wir können etwas verändern!“ Die Ergebnisse wurden zweisprachig

präsentiert. Die Jugendlichen konnten ihre Nachbarschaften vorstellen, ihre Lebenssituationen zeigen, so wurde ein besserer Einblick in das Leben der beiden Länder geschaffen.

Die 13 Präsentationen wurden auf Türkisch, Deutsch und Englisch gehalten. Am Ende des Tages gab es eine Reflexionsrunde und das gemeinsame Essen und zum Schluss die Verabschiedung.

Die private Schule „iyi dersler okulu“ lud die Gruppen ein, sich vor Ort selbst ein Bild zu machen. Diese Einladung wurde am nächsten Tag wahrgenommen. Neben der anschaulichen Ausstattung legt die private Schule sehr viel Wert auf die Herstellung von Beziehungen der Kinder zu Tieren. In der Schule gibt es zwei Pflegehunde, mit denen die Kinder während der Pausen spielen und ihre Ängste besiegen können. Nach dem Rundgang fand die Reise nach Izmir statt.

In Izmir war die erste Anlaufstelle die 1901 erbaute historische Uhr im Konak-Platz. Nach einigen Betrachtungen der Sehenswürdigkeiten waren die Jugendlichen bis zum Abend allein in der Stadt unterwegs.

Am 29.10.2018 hatten die Jugendlichen das Glück, die Türkei auch an einem ihrer wichtigsten Nationalfeiertage zu erleben: Der Tag der Republik der Türkei (türkisch *Cumhuriyet Bayramı*) erinnert an die Ausrufung der Republik im Jahre 1923. Auch in der Türkischen Republik Nordzypern ist er einer der wichtigsten Feiertage. Auf dem Platz von Aliğa gab es von unterschiedlichen Schulen, Stadtverwaltung, Kulturgemeinden, und anderen förmlichen Organisationen diverse Veranstaltungen zum Andenken an diesen Tag.

Für die Jugendbegegnung gab es unterschiedliche Voraussetzungen. Bevorzugt wurden Jugendliche aus beiden Ländern, die nicht finanziell die Möglichkeit haben eigenständig eine 10-tägige Reise anzutreten zu können.

Jugendliche aus Ovacık wurden bewusst für dieses Projekt ausgewählt. Nicht aufgrund des Glaubens, sondern ihrer Herkunft. In der Stadt

Ovacık herrscht ein kollektives Produktionsleben. Neben der regierenden Gemeinde hat die gesamte Dorfbevölkerung Mitspracherecht bei unterschiedlichen Veränderungen innerhalb des Lebensraums.

Ziel ist es im neuen Jahr, die Jugendlichen aus Berlin vor allem mit der Lebensweise und dem kollektiven Arbeiten in Ovacık vertraut zu machen. Die diesjährige Jugendbegegnungsreise eröffnete den Jugendlichen die Möglichkeit, andere Kulturen und Traditionen kennenlernen zu dürfen und neue Erkenntnisse für ihre Persönlichkeit zu gewinnen.

Sie teilten mit, dass sie nie zuvor eine eigenständige Reise angetreten sind und die Reise nach Izmir ihnen ermöglicht hat eine neue Perspektive des Selbst zu entwickeln bzw. zu erkunden. Einige Jugendliche aus der Türkei hatten zum ersten Mal das Meer live gesehen. Zuvor kannten sie es nur aus dem Fernsehen oder Büchern. Diesbezüglich war auch der erste Kontakt mit dem Meereswasser für sie etwas Neues und Aufregendes.

Die Jugendlichen aus Deutschland und der Türkei waren über den ganzen Aufenthalt größtenteils zufrieden und dankbar.

Unter anderem wurde das Angebot von der Stiftung Umverteilen, Outreach gGmbH, Munzur Akademi und von der Dersim Gemeinde Berlin finanziert und ermöglicht.

Wir bedanken uns recht herzlich für diese Unterstützung und freuen uns zukünftig auf eine weitere gemeinsame Arbeit.

Kontaktpartner Waterloo-Ufer 5-7 10961 Berlin Tel.: 030 / 61283113 Fax: 030 / 24358606
e-mail: info@dersist-berlin.de